Zur Differentialdiagnose zwischen Gaumenabszess und palatinal entwickelter Cyste

---

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Zahnärztlichen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

Von

Richard Rittler
aus Berlin

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 30. Juli 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7. Mittelstraße 29.

32

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin
Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referent: Prof. Dr. **Williger**

Nach einer anatomischen Beschreibung des Gebietes des harten Gaumens werden die Krankheitsprozesse erwähnt, die Erscheinungen im Bereiche des Gaumens hervorrufen, aber von vornherein nicht zur Differentialdiagnose zwischen palatinal entwickelten Cysten und palatinalen Abszessen herangezogen zu werden brauchen.

Bevor der Verfasser an diesen speziellen Teil der Arbeit herangeht, schreibt er ausführlicher über die Entwicklung der Cysten und Abszesse.

Nach der älteren Anschauung entstand eine Cyste, es handelt sich in diesem Falle um radikuläre Cysten, auf Grund krankhafter Störungen der Zähne (nach Magitôt). Es komme zur Produktion eines entzündlichen, flüssigen Exsudates, das sich zwischen Periost und Wurzelspitze ansammle. Könne dies durch den Wurzelkanal nicht mehr abfließen, käme es zur Bildung einer Cyste. Das vorhandene Epithel müsse aus persistierenden Resten der Wand stammen.

Seit Mallassez spielen die nach ihm benannten Débris epithéliaux paradentaires de Mallessez eine große Rolle in der Cystogenese. Sie sind es, die das Epithel für die Wand des Cystenbalges liefern.

Ueber die Entwicklung des Cysteninhaltes sind die Arbeiten und Untersuchungen von Partsch, Römer, Dependorf und Proell von größtetr Bedeutung. Der Cysteninhalt entsteht nach den Forschungen der eben genannten Autoren auf Grund fettiger Degeneration des Bindegewebes, das sich in den sog. Römerschen Epithelglocken befindet.

Die neueste Arbeit auf dem Gebiet der Cystogenese von Becker vereinigt alle die zur Cystenbildung genannten Ursachen, wie: Trauma, parasitäre Erkrankung, chemische Ursachen etc. in einer primären Ursache der Blutung.

Die Ursache für eine Abszeßbildung ist die gleiche, nur daß hier aus Mangel an Epithelkeim Wand gebildet wird und der Prozeß sich diffus und die Umgebung eitrig einschmelzend verbreitet.

Die palatinal entwickelten Prozesse gehen zumeist von den palatinalen Wurzeln der Molaren, der palatinalen Wurzel des ersten Prämolaren und dem seitlichen Schneidezahn aus. Die Gründe hierfür sind anatomischer Natur.

Bei der Differentialdiagnose zwischen Gaumenabszessen und palatinal entwickelten Cysten ist zu bemerken, daß Gaumenabszesse akut auftreten, plötzlich anschwellen und schmerzhaft sind, während Cysten langsam wachsen, den Kiefer vorwölben und dem zutastenden Finger das typische Gefühl des Pergamentknitterns bieten. Nur vereiterte Cysten können ähnliche Erscheinungen wie ein Abszeß hervorrufen. Ist aus den klinischen Erscheinungen allein eine Diagnosestellung nicht möglich, so gibt das Röntgenbild eine Sicherstellung.

Zur Differentialdiagnose sind ferner der Torus palatinus, eine angeborene Deformität des harten Gaumens, und das Carcinom heranzuziehen.

Lebenslauf.

Ich, Richard Rittler, geboren zu Pr. Friedland am 25. Juli 1877, als Sohn des Kaufmanns Emil Rittler und seiner Ehefrau Philippine, geb. Lazarus, besuchte daselbst und in Konitz das Gymnasium bis zur Prima.

Im Wintersemester 1898/99 ließ ich mich an der Ludwig-Maximilians-Universität in München immatrikulieren und studierte 6 Semester Zahnheilkunde. Am 9. Dezember 1901 bestand ich daselbst mein zahnärztliches Staatsexamen. Nach längerer Assistentenzeit, unter anderem als Vertreter des 1. Assistenten des Königl. zahnärztlichen Institutes Würzburg, ließ ich mich in Berlin als Zahnarzt nieder. Am 9. April 1919 bestand ich als Extranaer vor der Prüfungskommission des Leibniz-Gymnasiums das Abiturientenexamen. Am 2. Mai 1919 ließ ich mich an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin immatrisulieren und studierte 2 Semester Zahnheilkunde.